"Bevölkerungs-Rapport"

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **71 (1977)**

Heft 5

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-142656

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Es ist zu hoffen, daß die «Bewegung» künftig durch sachentsprechende Aufklärung die Bevölkerung so weit zu bringen vermag, daß sie die Regierung zwingt, praktische Schritte zur Blockfreiheit von NZ und zur Errichtung der atomfreien Zone im Gebiet des Stillen Ozeans zu unternehmen. Daß die Bevölkerung aufzuhorchen beginnt, erweist sich wohl daraus, daß die Hafenarbeiter von Auckland letztes Jahr durch einen mehrtägigen Streik das Einlaufen von amerikanischen atomkraftgetriebenen Schiffen zu verhindern suchten. Willi Kobe

«Bevölkerungs-Rapport»

Unter dieser Bezeichnung veröffentlicht eine Abteilung der George Washington Universität, das Weltbeobachtungsinstitut (Worldwatch Institute) was in den verschiedenen Nationen, in Industrieländern wie Entwicklungsländern, auf dem Gebiet der Familienplanung und Geburtenbeschränkung vor sich geht. Zu beachten ist allerdings, daß nicht aus allen Ländern verläßliche Informationen dieser Art zu erhalten sind, teils weil die demographischen Verhältnisse nicht statistisch erfaßt sind (bis jetzt keine Volkszählungen) oder auch, weil eine Geburtenbeschränkung von gewissen Regierungen aus ideologischen Gründen nicht geduldet wird. Immerhin lassen sich auch unter solchen Vorbehalten Feststellungen machen, die für das Bestreben einsichtiger Politiker, das Wachstum der Weltbevölkerung zu verlangssamen, von Bedeutung sind.

So kann man nach dem erwähnten Bevölkerungs-Rapport mit Sicherheit sagen, daß die Vermehrungsrate oder -ziffer sich am schnellsten senkt bei Völkern, in denen die grundlegenden sozialen Bedürfnisse befriedigt sind, wo also genügend Nahrung erhältlich ist, wo ferner Gesundheitsdienste (besonders jene, welche die Kindersterblichkeit reduzieren) und Schulung allen Bevölkerungsschichten offen stehen. Der soziale Faktor der am eindrücklichsten eine Senkung der Geburtenziffer bewirkt, liegt nach dem Rapport in der Schulung der Frauen, insbesondere der unteren Altersstufen.

Die Geburtenrate der beiden volksreichsten Nationen China und Indien und die Bemühungen ihrer Regierungen, das Wachstum zu verlangsamen, ziehen natürlich das Interesse der Weltöffentlichkeit auf sich. Was dort geschieht, kann denn auch als Schulbeispiel für eine erfolgreiche und eine verfehlte Bevölkerungspolitik bezeichnet werden.

In China ergaben sorgfältige Schätzungen, die sich vor allem auf die Angaben von Aerzten stützen, für das Jahr 1975 eine Ziffer von 19 Geburten auf tausend Einwohner und eine Rate von 8 Todes-

fällen, ebenfalls auf tausend bezogen. Dies ergibt einen Zuwachs von 11 Personen auf Tausend, oder eine Bevölkerungszunahme von 1,1 Prozent. Diese Reduktion auf 1,1 Prozent stellt eine hervorragende soziale und demokratische Leistung dar, und einen wichtigen Beitrag zum Prozeß der Verlangsamung des Bevölkerungswachstums. China hat heute zweifellos die wirksamste und umfassendste Bevölkerungspolitik aller Entwicklungsländer. Sie beruht auf Erziehung und geduldigen Auseinandersetzungen mehr als auf irgendwelchen Zwangsmaßnahmen, wie wir dies in den «Neuen Wegen» schon verschiedentlich ausführten. Beim jetzigen Stand des Wachstums, dürfte der Plan der chinesischen Regierung, die Einwohnerzahl ihres Landes bis zum Jahre 2000 zu stabilisieren, das heißt das Wachstum auf Null zu senken, durchaus praktikabel sein.

Den stärksten Kontrast zu China bildet Indien, auch auf dem Gebiete der Bevölkerungspolitik. Die Zahlen, die das erwähnte «Worldwatch Institute» im Januar 1977 publizierte, und die sich auf umfassende Maßnahmen bezogen, stammten aus den letzten Monaten der Regierung Indira Gandhis. Es hat sich unterdessen herausgestellt, daß eine Anti-Wachstums Politik, die sich unter anderem der brutalsten Methoden der Zwangssterilisation für Männer bediente, der Kongreßpartei im Norden Indiens so schwere Stimmenverluste beibrachte, daß der Sturz der Regierung Gandhi sicher auch auf diese Maßnahmen zurückzuführen war.

Die falschen, ja katastrophalen Methoden der Geburten-Beschränkung, die aus einer Panikstimmung über die unaufhaltsame und riesige Zunahme der Bevölkerung bei ungenügender Ernährungsgrundlage herzurühren schien, führten zu einem schweren Rückschlag in der Entwicklung Indiens. Die heterogene Zusammensetzung der heutigen Wählermehrheit, die nun die Regierung stellen soll, aber von den verschiedensten und einander widerstrebenden Interessen beherrscht wird, dürfte die Verfassungsänderungen und Notverordnungen der Aera Gandhi wieder rückgängig machen. Damit wird jener Zustand wieder hergestellt, in welchem viele notwendige, revolutionäre Aenderungen wie sie Indien nottäten, nicht angepackt werden können. Das heißt Geburtenbeschränkung, ja sogar Familienplanung auf freiwilliger Grundlage sind unter den neuen Verhältnissen ebenso erschwert, wie eine Landreform.

Die nicht in Angriff genommene Landreform in Indien, wie in andern Entwicklungsländern wo noch Großgrundbesitz herrscht, bewirkt eine starke Zunahme der Fälle von Hungertod. Der «Bevölkerungs-Rapport» stellt fest, daß nach seinen Erfahrungen Bauern, die weniger als drei acres (ca. eine Hektar) oder gar kein Land besitzen, eine Hungertod-Rate von 36 auf tausend aufweisen, während die Eigentümer

von drei und mehr acres nur eine Hungertodfrequenz von zwölf aufweisen.

Dies sind kaltblütige Schätzungen, welche in Indien durch die Wirklichkeit drastisch übertroffen werden dürften. Wenn Indien nicht überhaupt der Anarchie verfällt, wird eine schwache Regierung, wie sie im besten Fall zu erwarten ist, die Dinge schlittern lassen müssen, weil sie nicht Geburtenbeschränkungs-Maßnahmen durchsetzen kann, die durch die Mißgriffe der früheren Machthaber belastet sind. Eine Stabilisierung der Bevölkerungszahl ist in Indien auf Jahre hinaus nicht zu erwarten.

Der Stabilisierungsprozeß, wie er in China in die Wege geleitet ist, und dort auf Ende des Jahrhunderts seinen Abschluß finden soll, schreitet voran, vor allem in den Industriestaaten, nicht in Ländern also wo die Reduktion der Bevölkerungszahl am dringendsten wäre, sondern bei Völkern, die sich eines guten Lebensstandards erfreuen. Der «Rapport» rechnet mit einer multinationalen Gruppe von 512 Millionen in etwa 10 Nationen, die bis 1980 das Nullwachstum erreicht haben werden. Sie machen zusammen einen Achtel der Menschheit aus.

Die Gesetze über Schwangerschafts-Unterbrechung werden übrigens laut «Rapport» in großen Teilen der Welt zusehends liberaler gehandhabt. Anfangs 1971 wohnten 38 Prozent der Weltbevölkerung in Ländern, wo die Unterbrechung legal und unschwer zu erreichen ist. Anfangs 1976 waren es 64 Prozent, also beinahe zwei Drittel der Bewohner der Erde.

In der Schweiz soll nach neuestem Entscheid der eidgenössischen Räte, die soziale Indikation bei der sogenannten «Fristenlösung» berücksichtigt werden. Wenn das Gesetz in dieser Form in den nächsten Monaten von den Schweizern angenommen wird, so dürfte dies für die Geburtenziffer unseres Landes drastische Folgen haben. Damit soll nichts gesagt sein über die Wertung dieses Entscheids, denn wie er sich in einem Volk auswirken wird, das seelisch und moralisch so schwer angeschlagen ist, wie das unsrige — das ist schwer vorauszusagen.

Red.

Aggressiver Vormarsch der Sowjetunion in Afrika

«Kämpfendes Afrika» ist die Zeitschrift einer Vereinigung für die Freundschaft zwischen dem Schweizervolk und den Völkern Afrikas.
Aus ihrem Programm: «Sie unterstützt den Kampf aller Völker und Länder der Dritten Welt und ihre Zusammenarbeit untereinander — für die Erringung und Verteidigung der nationalen Unabhängigkeit auf allen Ge-